Eises Flucht

Wohlig dampft mein Becherrand
und duftet in den Raum.
Ein wundersamer Zaubertrank
flüstert einen Traum.

Geruhsam lädt mein Sessel ein,
die Beine in die Waage.
Ins Fenster winkt der Schnee hinein
und tanzt in Windes Gabe.

Verträumtes Schlürfen hallt ins Ohr,
so schmunzelt mein Gemüt.
Mir ist, als singt des Engels Chor
und ich sei frisch verliebt.

Vom Frost ins traute Heim hinein,
wer sehnt dem Glück nicht gerne?
Ich schließe meine Äugelein
und atme diese Wärme.

Eises Füße kribbeln mir,
gewärmt, von einer Decke.
Ein weißes Märchen sorgt dafür,
dass ich mich oft verstecke.

© Jens Luka

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk